

CYBERBULLYING PROJEKT

6. Schuljahr von Annick Schuller

2008-2009

I) Filmsequenz

http://www.digizen.org/cyberbullying/fullfilm_de.aspx

Personen

	Wie? (So verhält sich...)	Und ich? (So hätte ich mich verhalten)	Und wir? (So hätten wir uns verhalten)
Joe (die Hauptperson, das Opfer)			
Kim (die „Täterin“)			
die Lehrerin			
die Mutter			
Rob (der Mitläufer)			

II) Cyber = ?

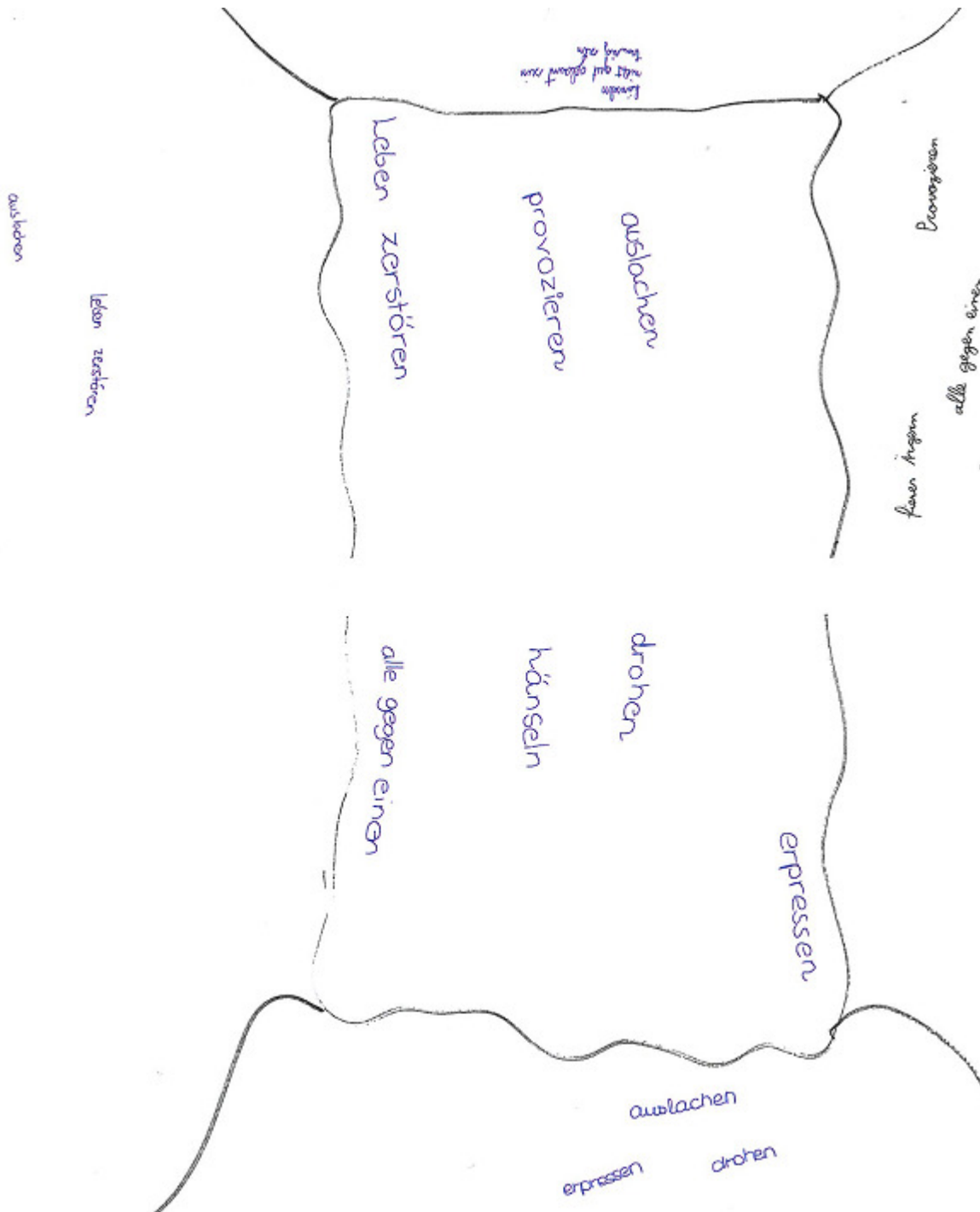
Mindmap in der Gruppe

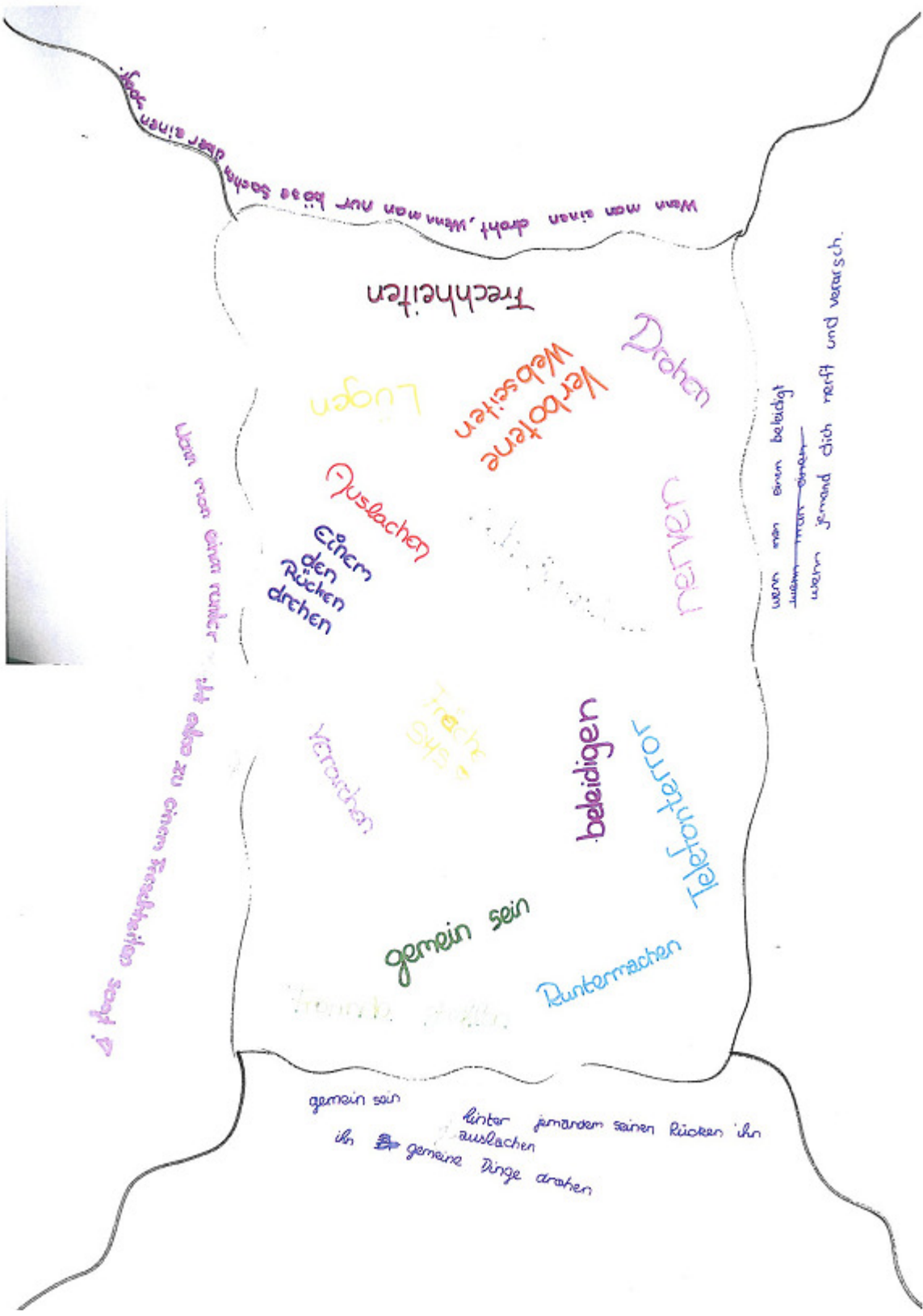


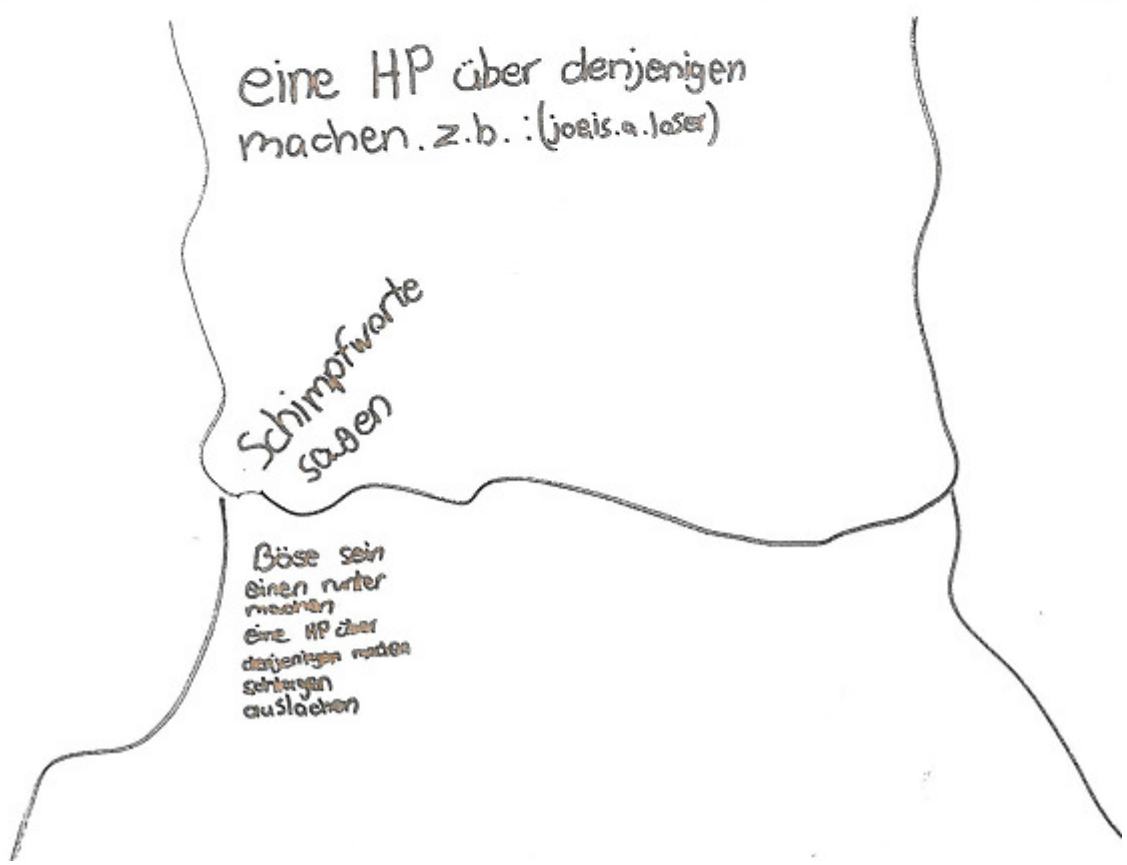
III) Mobbing = ?

1. Arbeitsauftrag:

Wann ist ein Verhalten eigentlich Mobbing? Überlege bitte zunächst mit Hilfe eines „Placemats“ alleine, und diskutierte danach in Eurer Gruppe darüber. Schreibt Eure gemeinsame Definition in die Mitte des Placemats, und stellt sie danach den anderen Gruppen vor!







2. Arbeitsauftrag:

Was sagen Experten über Mobbing? Sucht im Internet nach Definitionen für Mobbing, und vergleicht sie mit Eurer Definition!

Was ist Mobbing?

Alle reden über Mobbing. Was ist das überhaupt?

Mobbing ist viel mehr als nur jemanden hin und wieder hänseln, mit jemandem raufen oder andere ärgern. Von Mobbing spricht man, wenn jemand an einer anderen Person wiederholt und über längere Zeit herabsetzende und ausgrenzende Handlungen verübt. Dabei wird die Kluft zwischen Täter und Opfer nach jedem Übergriff größer: Der Mobber fühlt sich noch mächtiger, das Opfer fühlt sich immer mehr erniedrigt.

Herabsetzende und ausgrenzende Handlungen sind zum Beispiel:

- jemanden nicht beachten, nicht mit ihm sprechen und von gemeinsamen Aktivitäten ausschließen (psychisches Mobbing)
- jemandem Schimpfwörter nachrufen, ihn lächerlich machen, ihm drohen (verbales Mobbing)
- jemandem wehtun, z.B. schlagen, ein Bein stellen, kneifen, an die Wand pressen usw. (physisches Mobbing)
- jemanden gegen seinen Willen festhalten, z.B. einsperren, unter Wasser tauchen usw.
- fremdes Eigentum beschmutzen, beschädigen oder kaputtmachen

In den allermeisten Fällen wird nicht nur auf eine Art gemobbt. Schlagen, treten, üble Gerüchte, Schimpfwörter, ... - in der Regel sind Mobbing-Opfer vielen unterschiedlichen Angriffen und Erniedrigungen ausgesetzt. Und wozu dienen diese Schikanen? Mobber wollen nur eines: Sie wollen ihre Stellung in der Gruppe festigen. Indem sie wehrlose Opfer einschüchtern und ihnen immer mehr Angst einjagen, demonstrieren ihre Stärke und ihre Macht.

Und die Opfer? Besonders häufig erwischt es Kinder und Jugendliche, die zu keiner Clique gehören, weil sie aus irgendeinem Grund "anders" sind als die Kinder, die das Sagen haben. Es gibt es ganz unterschiedliche Gründe, warum ein Kind an den Rand gedrängt wird. Mal ist es die "falsche" Kleidung, mal das Aussehen, ihre Schüchternheit, die strengen Eltern oder der Dialekt, der Kinder zu Außenseitern abstempelt.

Mobbing geschieht anfangs im Verborgenen. Wenn sich das Opfer nach einiger Zeit in seine Verlierer-Rolle gefügt hat, wird mehr und mehr offen gemobbt.

Mobbing kann überall passieren - auf dem Schulweg, in der Pause, im Bus, an der Bushaltestelle, in der Turnhalle, in der Umkleidekabine...

Mobbing betrifft nicht nur die, die selbst mobben oder gemobbt werden. Mobbing geht alle an, die davon wissen. Es reicht schon, wenn man mitbekommt, dass jemand gemobbt wird. Dann ist man Mobbing-Zeuge. Mobbing-Zeugen sind nicht nur Klassenkameraden und Freunde; auch viele Lehrer sind Mobbing-Zeugen.

Es gibt Mobber, die andere zum Mitmachen anstiften. Wer sich von ihnen anstecken lässt oder aus Angst, selbst gemobbt zu werden, mitmacht oder zusieht und nichts dagegen unternimmt, ist ein Mobbing-Mitläufer.

http://mobbing.seitenstark.de/index_k.asp?ext2=mobbing

Was ist Cybermobbing (Cyberbullying)?

Gewalt und Mobbing im Netz- was könnt ihr dagegen tun?

Eine Gruppe Jugendlicher verprügelt einen Gleichaltrigen, nimmt die Szene mit dem Handy auf und lädt sie anschließend auf einem Videoportal hoch. Ein Mädchen wird vergewaltigt, die Szene gefilmt und schließlich auch noch im Internet gezeigt. In Chats und Foren werden Menschen namentlich beleidigt, Fotomontagen auf Webseiten zeigen plötzlich das eigene Gesicht auf einer pornographischen Darstellung, und per SMS bekommt man hasserfüllte Drohungen und einschüchternde Sprüche. Das alles fällt unter den Begriff Cybermobbing und führt so manch eine/n in die Verzweiflung. Diese Art des Mobbing ist nicht nur unermesslich gewalttätig, sondern auch besonders gemein, da sie die Opfer zuerst quält und dann auch noch in einer noch viel größeren Öffentlichkeit bloßstellt als "nur" auf dem Schulhof. Und für die (meist männlichen) Täter ist dieses Mobben viel einfacher, da man keinen Mut mehr dazu aufbringen muss, öffentlich gemein zu sein, sondern einfach in seinem Zimmer vor dem Rechner sitzt und anonym seine widerlichen Schandtaten durchführen kann.

Was steckt dahinter?

Ein Cyberbully, also die Person, die so etwas macht, hat verschiedene Gründe: Sie will sich an jemandem rächen, will endlich mal mächtig sein und den anderen zeigen, was in ihr steckt, oder sie langweilt sich einfach und will vor einer Gruppe den Entertainer spielen. Oft sind solche Menschen selbst schon Opfer von Beleidigungen im realen Leben gewesen und wollen es nun der Welt im Internet "heimzahlen".

<http://www.lizzynet.de/dyn/107293.php?sid=96867303335897155724531053105630>

3. Arbeitsauftrag:

Und was ist nun Cyber-Mobbing? Wiederholt die Arbeitsaufträge 1 und 2 mit der Frage „Wann ist ein Verhalten Cyber-Mobbing?“.

Mobbing durch Elektronik

Telefontreue

Fotos ins Internet programmieren

Mobbing
traute SMS schreiben
so im Internet programmieren

böse Sachen per SMS schicken
eine HP erstellen wo dumme Fotos von einer
sind und böse Kommentare über ihn stehen.

E-mail's schreiben wo eine Beleidigung drauf stehen
einen Anrufer und böse sein

E-mail's mit einer Beleidigung

Telefonterror

Wahrscheinlich strecken

böse SMS schreiben

böse SMS schreiben
Telefonterror

Telefontreue

Fotos ins Internet stellen

Mobbing durch Elektronik

Webits erstellen

h viele schreien & SMS schreiben

Das ist wenn man ihn E-mails oder auf msn

SMS

Freche SMS

epresende E-mails

gemeine HP's gegen jemanden

Freche ficken auf Internet setzen von jemanden

erpres

Freche ficken auf Internet setzen

oder ne E-mail gegen jemanden

Auf MSN einen drohen

de SMS

Drohen

Wenn man eine SMS bekommt

Telefonieren Drohenden E-mails

Home Pages mache. Freche SMS, Drohenden E-mails schreiben. Telefonieren, auf MSN Frechheiten schreiben.

base-emuls
struben

base mit einem
schreiben

Lac SMC schroite

Einen Virus, Wurm oder ein Trojaner schicken

Jemanden über den Internet

Böse SMS schreiben

Jemanden einen Virus, Wurm oder ein

Troyaner chicken

Emz HP über jemanden schreiben.

Blamierende Fotos
einen drohen

böse Homepage
einen dissen

Cybermobbing ist wenn man über Internet einen diist. Zum Beispiel wenn man eine Home page über ihn macht. Fotos die einen blamieren oder schreckliche wörter, wie er hat Mundgeruch, oder er ist ein A****loch. Cybermobbing ist auch wenn man einen droht.

IV) Folgen von Cyberbullying

In einem Internetforum kann man folgenden Eintrag von daisy15 lesen:

Hallo erst mal!

Ich bin mir nicht sicher, ob das, was ich hier schreibe, wirklich hier hineingehört, aber ich bin wirklich fertig, und deshalb schreibe ich einfach mal: Es fing alles an vor einem Jahr, da bekam ich plötzlich fremde SMS und E-Mails, die saublöd waren. „Du blöde Kuh“ stand da und „Pass ja auf – wir kriegen dich“. Am Anfang war mir das egal, aber irgendwann nervte es doch ziemlich. Nach ein paar Wochen sagte eine Klassenkameradin, dass ich ja wohl nicht richtig ticke, solche Dinge in Internetforen zu schreiben, und ich wusste gar nicht, wovon sie redet. Dann hat sie es mir gezeigt: Irgendwelche Idioten haben in meinem Namen Einträge gemacht, mal finde ich Hitler gut, dann mal wieder hasse ich alle Lehrer, will mit allen Jungs schlafen, die sich melden und und und ... klaro, dass mein Name mit Adresse und Telefonnummer dort auftauchten. Bei SchülerVZ gab es eine Hassgruppe mit meinem Namen. Ich habe mich kaum mehr in die Schule getraut, und ich hatte dauernd Bauchschmerzen. Irgendwann kamen auch meine Eltern auf meine schlechte Laune und meine Probleme zu sprechen, und wir haben alle Forenbetreiber angeschrieben, diese Einträge zu löschen. Es tauchten aber immer wieder neue auf. Und da ging es mir schon richtig schlecht, und ich hatte schlaflose Nächte, bekam das Zittern und muss dauernd aus dem kleinsten Anlass heulen. Kaum jemand in der Schule wollte noch etwas mit mir zu tun haben.

Seit etwa acht Wochen kursieren in meiner Schule angebliche Nacktbilder von mir, die per E-Mail verbreitet werden. Die ganze Schule kennt sie, und wenn ich irgendwo vorbeigehe, flüstern sie mir „Pornoqueen“ hinterher. Aber ich bin sicher, dass es keine Nacktbilder von mir gibt, jedenfalls habe ich es nie gemerkt, dass ich fotografiert worden bin, nackt natürlich. Mir ist das voll megapeinlich, obwohl ich sicher bin, dass es nicht meine Fotos sein können. Aber wenn ich in die Schule komme, geht dieses Getuschel los. Es ist so weit, dass ich mich in den Pausen auf dem Klo verstecke, wenn ich überhaupt in die Schule gehe, denn ich habe regelrechte Panikattacken morgens. Am liebsten würde ich alles hinschmeißen, sogar an den endgültigen Weg habe ich schon gedacht. Warum machen diese Idioten so etwas? Ich weiß noch nicht mal genau, wer dahintersteckt, auch wenn ich einen Verdacht habe. Meine Eltern haben mich zu einer Psychologin geschickt, und ich nehme jetzt Medikamente gegen diese Angstzustände. Sie riet meinen Eltern zu einem Schulwechsel, aber so einfach weglaufen? Aber so kann es auch nicht weitergehen. Ich fühle mich so miserabel. Muss ich erwähnen, dass meine Leistungen in der Schule im Keller sind? Dabei will ich doch nur meine Ruhe!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Noch sehr lange Zeit leiden die Opfer, so auch in diesem Fall der Schülerin Samantha aus einer TV-Reportage

Dennoch ist nicht alles ausgestanden. „Es kommt immer mal wieder vor, dass ich Panikattacken bekomme und Angst habe, den Boden unter den Füßen zu verlieren“, gesteht Samantha. Ihre Psychotherapeutin Gisela Geist unterstützt sie daher seit einem Jahr, die Erlebnisse zu verarbeiten und die tiefe Traumatisierung zu überwinden. Es sind vor allem die Gespräche, die dem jungen Mädchen helfen, wieder ein Gefühl für sich selbst zu entwickeln. „Ich war mir nichts mehr wert, und ich musste erst einmal lernen, mich selbst wieder zu lieben. Nur wenn du dich selbst liebst, kannst du auch andere wieder lieben“, erkennt sie.

(Quelle: <http://37grad.zdf.de/ZDFde/inhalt/22/0,1872,5385174,00.html> zum Film: „Zielscheibe des Spottes“; ZDF, 37 Grad, vom 12.06.2007)

1. Arbeitsauftrag

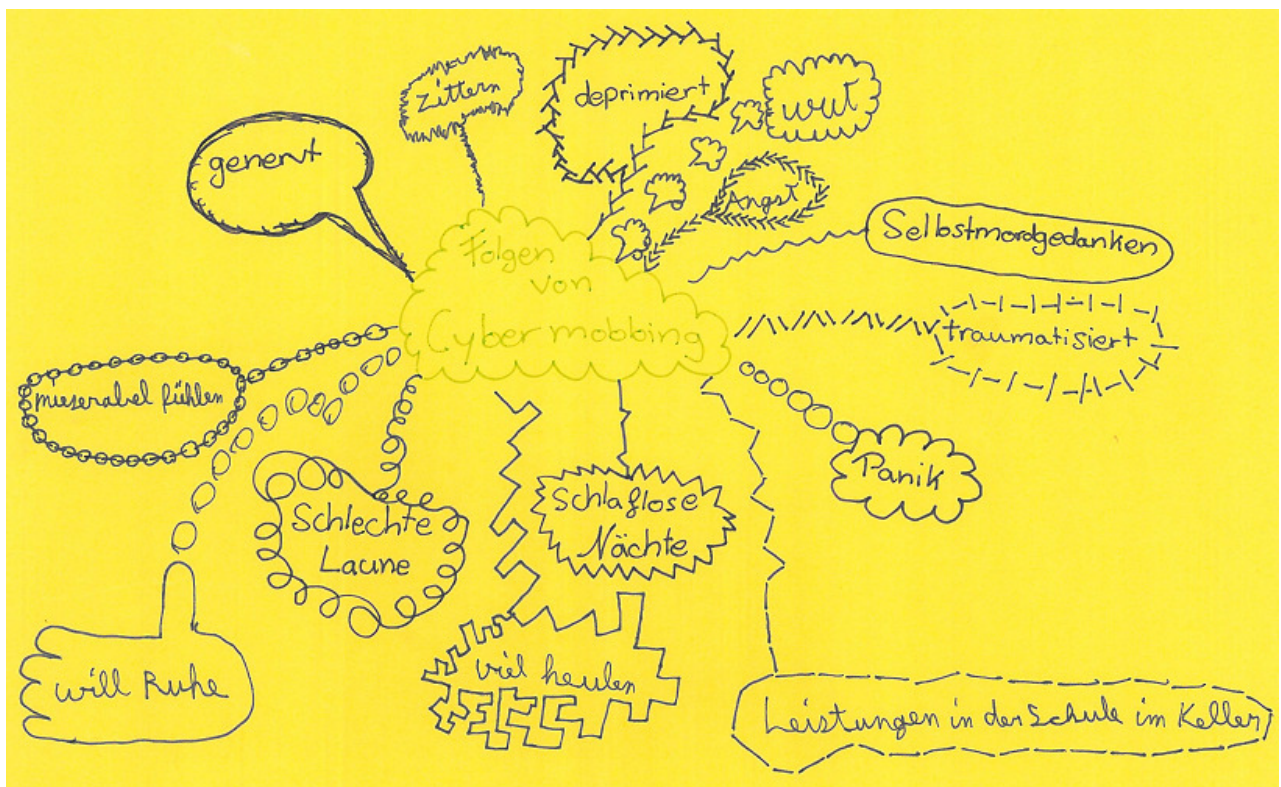
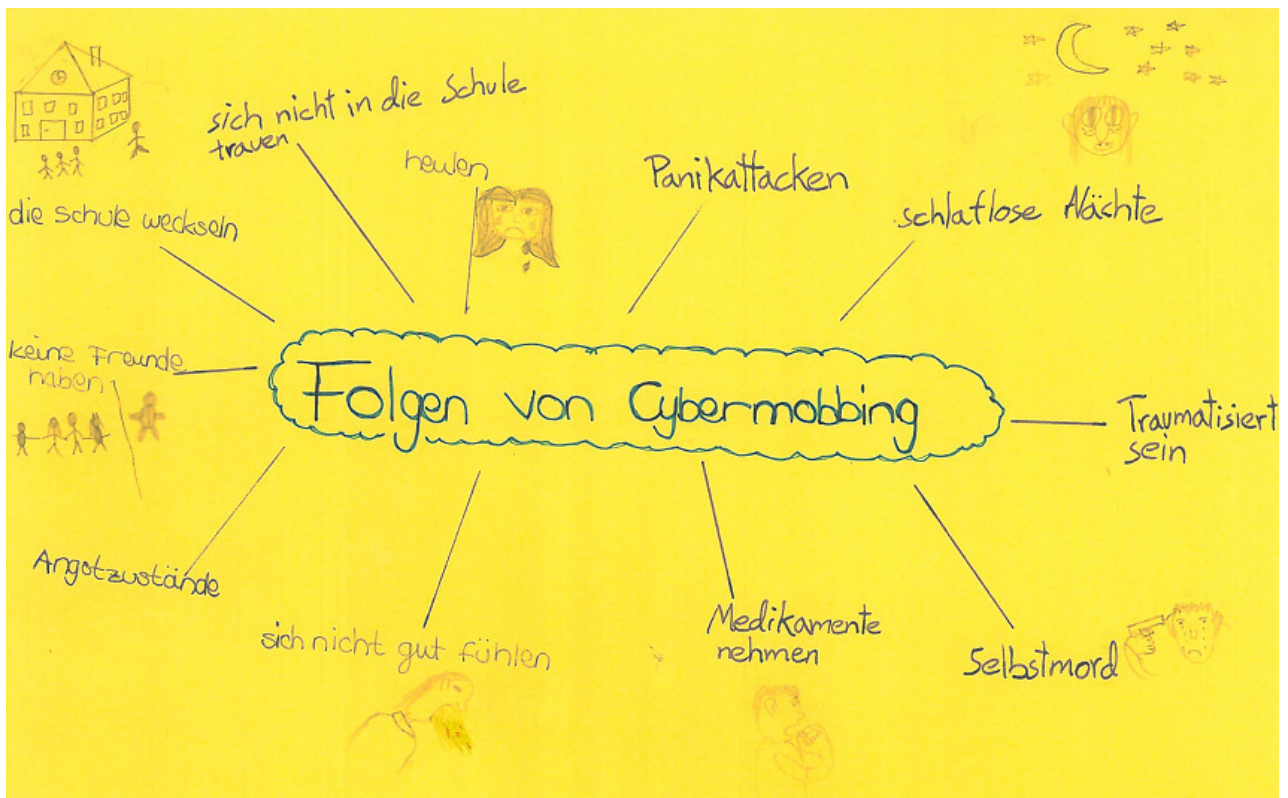
Lest die beiden Texte gemeinsam in der Klasse.

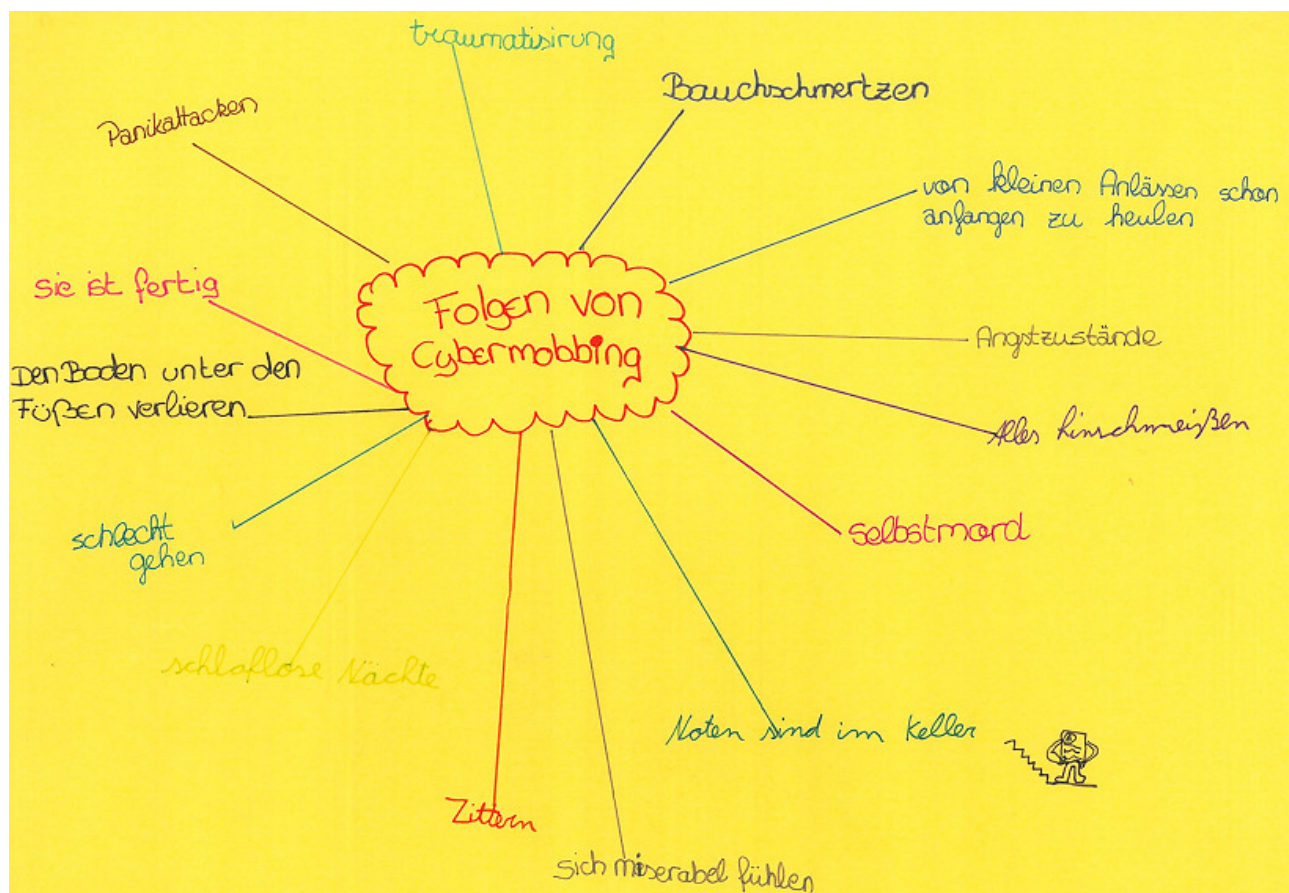
2. Arbeitsauftrag

Welche Folgen kann Bullying (= Mobbing) für die Opfer haben? Denkt daran, dass es neben gesundheitlichen Schäden auch seelische, soziale Folgen haben kann. Notiere Dir Stichworte alleine.

3. Arbeitsauftrag

Setzt euch zu dritt zusammen und sammelt Stichwörter. Sammelt in einem Mindmap mögliche Folgen (bezieht auch das Beispiel mit ein).







4. Arbeitsauftrag

Welche Tipps würdest Du daisy15 geben? Schreibe ihr eine Mail (auf Papier), in der Du ihr Ratschläge gibst. Lest einige Paper-E-Mails vor und sprecht über die Ratschläge!

V) Mögliche Ursachen von Cyberbullying

1. Arbeitsauftrag: Interviews

Seht euch die Interviews mit Joe, Kim und den anderen genau an.

http://www.digizen.org/cyberbullying/kim_de.aspx

http://www.digizen.org/cyberbullying/teacher_de.aspx

http://www.digizen.org/cyberbullying/mum_de.aspx

http://www.digizen.org/cyberbullying/rob_de.aspx

http://www.digizen.org/cyberbullying/joe_de.aspx

2. Arbeitsauftrag: Stichwörter sammeln

Bearbeitet in Gruppen folgende Themen:

⇒ *Gruppe: Täter*

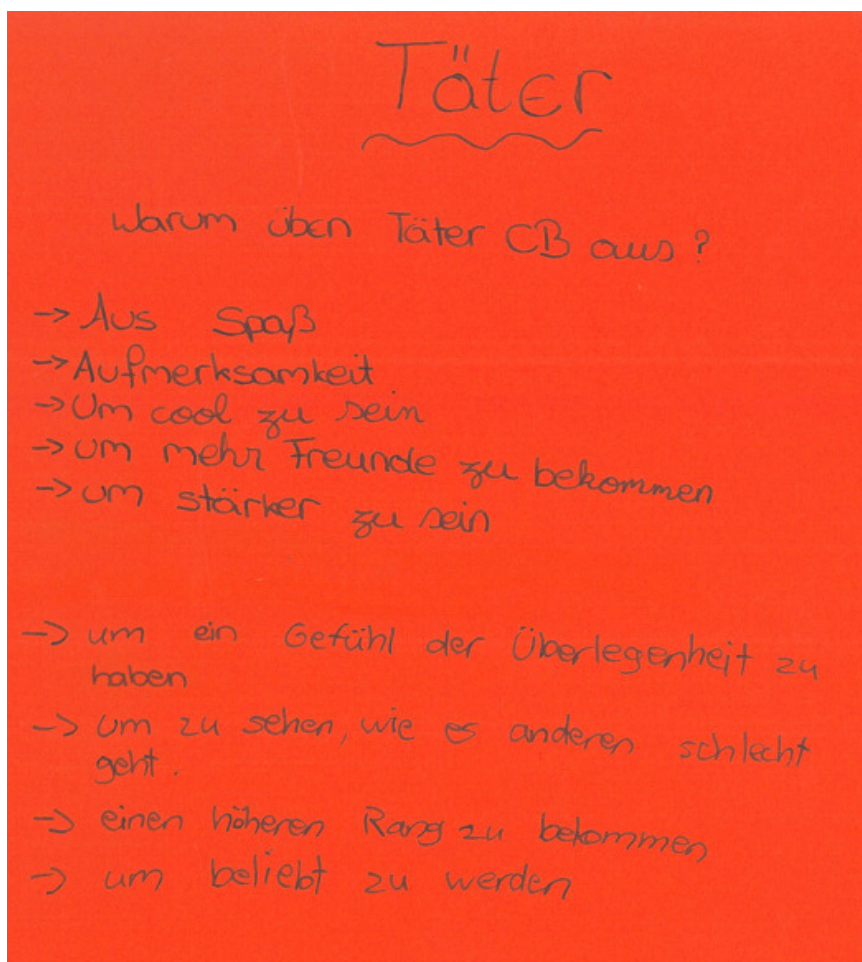
Warum üben Täter Cybermobbing aus?

⇒ *2. Gruppe: Mitläufer*

Warum machen Außenstehende mit?

⇒ *3. Gruppe: Opfer*

Was sind die Motive nicht gegen Cybermobbing aktiv zu werden?



Mitläufer

Warum machen Außenstehende mit ???

- um cool zu bleiben
- um nicht selbst das Opfer zu werden.
- um dazu zu gehören
- um noch cooler zu werden
- um jemand anders leiden zu sehen
- Weil es manchen Spaß macht!
- Weil es seine Freunde sind und weil er seine Freunde nicht verlieren will

Opfer

Was sind die Motive nicht gegen CB aktiv zu werden?

- Angst, weil er glaubt es würde schlimmer werden
- keine Chance, alle sind gegen ihn
- Sonst würde jeder glauben, er wäre ein Angsthas
- keinen Ansprechpartner haben
- hilflos (keine technischen Fähigkeiten)

3. Arbeitsauftrag: Expertenmeinungen recherchieren

Selbstverständlich gibt es auch Experten, die sich mit dem Thema beschäftigen. Unter folgender Internetadresse findest Du etwas über mögliche Ursachen für Cyber-Mobbing. Lies den Text bitte sorgfältig. www.mobbingberatung.info (unter „Täter“). Erstellt zu zweit ein Mindmap mit den Motiven.

Die Tätertypologie

1. Machtmobber

Es handelt sich häufig um Personen, die auf Kosten des Opfers einen Machtgewinn erzielen möchten.

Methoden:

Ausbooten, ständiges unsachliches Kritisieren, Abwerten der Leistungen des Opfers, Nicht-zur-Kennntnis- Nehmen der Leistungen etc.

Mitunter werden gruppendynamische Prozesse ausgenutzt: Opfer wird eine Sündenbockfunktion zugewiesen. Es werden Tribundale inszeniert, auf denen (vom "Mob") auf dem Opfer herumgehackt wird.

Machtmobber gehen häufig geschickt und subtil vor. Sie verfügen über entsprechendes Hintergrundwissen, Connections und oft über eine gewisse Skrupellosigkeit.

2. Neidmobber

Das Opfer wird attackiert, weil es Eigenschaften hat, die man selber gerne hätte: Titel, Erfolge, Prominenz, Popularität, bessere Fachkenntnisse etc.

Methoden: Häufig kommt es zudem zur Abwertung der Person des Opfers, Rufmord.

3. Angstmobber

Das Opfer erinnert die Täter an eigene Unzulänglichkeiten, bedroht ihr Selbstwertgefühl. Sie haben Angst vor Veränderungen. Von den bisherigen Gewohnheiten oder von ihren Erwartungen abweichende Verhaltensweisen werden abgewertet, ohne Hinterfragen kritisiert.

Angstmobber sind häufig Opfer von Machtmobbern, die bewusst Ängste schüren. Durch Rufmord und gezieltes Intrigieren werden sie gegen Sündenböcke mobilisiert.

Methoden:

Da Angstmobber häufig stark emotional beeinträchtigt sind, sehen sie die Zusammenhänge sehr einseitig. Das Opfer wird, gleichgültig, wie es sich verhält, negativ gesehen. Oft werden ihm minderwertige Persönlichkeitseigenarten unterstellt. Aus Angst, in einer sachlichen Diskussion den Kürzeren zu ziehen, was wiederum das Selbstwertgefühl beschädigen könnte, werden klärende Gespräche vermieden. ("Darüber will ich jetzt nicht mit dir reden!", "Es hat ja keinen Zweck, mit dir zu diskutieren!".) Angstmobber fühlen sich häufig selbst als Opfer, unverstanden, alleine gelassen. Sie erleben ihr Verhalten nicht selten als Reaktion auf vermeintliches Fehlverhalten des Opfers.

4. Lustmobber

Diesen macht es einfach Spaß, andere zu schikanieren, zu intrigieren und für Aufregung zu sorgen. Häufig sind sie auch Machtmobber.

Methoden:

Die Motive anderer Mobbertypen, besonders Angstmobber, werden geschickt ausgenutzt. Typisch ist das Ausstreuen vager Gerüchte und Unterstellungen. Auch sie neigen zur Inszenierung von Tribunalen, auf denen das Opfer von der Gruppe fertig gemacht werden soll.

5. Hühnerhofmobber

Gruppen neigen zur Aufstellung von Hackordnungen. Das ist bei Hühnern nicht anders als beim Menschen.

Methoden:

Direktes Attackieren, Beschimpfen, Erniedrigen. Es wird kein Hehl daraus gemacht, dass man andere schikaniert.

6. Herdenmobber

Als soziales Wesen möchte der Mensch zu einer Gruppe gehören, dort anerkannt und geliebt werden. In der Gruppe fühlt man sich geborgen und stark. Herdenmobber sind für sich alleine häufig sehr unsicher, ängstlich und vermeiden aus diesem Grunde die Diskussion mit dem Opfer.

Um dazuzugehören, schließt man sich mehr oder weniger unbewusst einer Gruppennorm an. Das gilt auch für die Auswahl von Mobbingopfern. Durch Gruppendruck kann es zu für Außenstehende verblüffende Wahrnehmungsverzerrungen kommen, durch die das Opfer in einem schlechten Licht gesehen wird.

Herdenmobber sind eher wenig eigenständig und selbstkritisch. Sie sind überwiegend Opfer der Gruppendynamik, von Führern und Verführern. Durch Versetzungen und Veränderungen im Gruppensystem können sie friedfertig und kooperativ werden.

7. Der "edle" Mobber

Dieser fühlt sich "edel", "hilfreich" und "gut". ER bzw. SIE setzt sich für die gute Seite ein, während andere - so seine Auffassung- gegen das Gute verstoßen. Häufig handelt es sich um Helfer, die mangelnde Sachkunde mit erhöhtem Engagement zu kompensieren versuchen. Durch die Spaltung in Gut und Böse kann man subjektiv seinen eigenen Wert erhöhen. Diesem Mobbertyp begegnet man besonders oft in helfenden Berufen, im Gesundheitswesen und im pädagogischen Bereich.

Methoden:

Die eigene Person oder Gruppe wird aufgewertet, die scheinbaren oder tatsächlichen Leistungen werden betont. Gleichzeitig wird auf die angeblichen Unzulänglichkeiten des oder der "Bösen" hingewiesen. Es besteht eine Tendenz, sich über diese bei Vorgesetzten zu beschweren. Die Handlungsweisen des Opfers werden nicht hinterfragt, sondern negativ kritisiert. Andere Meinungen werden als Feindseligkeit betrachtet und entsprechend geahndet ("I'm a pacifist - I'll kill everyone who's not!").

Verhaltensmuster:

1. Der "freundliche" Mobber:

Chronische Mobber sind nicht selten charmant und freundlich. Man traut ihnen Gemeinheiten nicht zu.

2. Der "korrekte" Mobber:

Das Verhalten wirkt formal, durchaus höflich.

3. Der Emotionstechniker:

Viele Mobber spielen geschickt auf der Klaviatur der Emotionen. Dabei wird z.B. der Eindruck erweckt, das Opfer sei böse, der Täter und andere sind gut (Spaltung).

Beispiele:

1. Antipathie signalisieren
2. Dem Opfer glauben machen, es sei überall unbeliebt.
3. Einem Dritten gegenüber tiefes Vertrauen signalisieren und gleichzeitig Misstrauen dem Opfer gegenüber betonen.
4. Gut inszenierte Emotionsausbrüche - Weinen, Schreien, Rausrennen, etc.
5. Theatralisch emotional gefärbte Bewertungen, z.B. bei kleinen tatsächlichen oder vermeintlichen Fehlern. Umgekehrt werden -in der Absicht, das Opfer zu treffen- auch mittelmäßige Leistungen anderer überschwänglich gelobt.

4. Der Verrücktmacher

Hier gibt es zwei Ansätze:

- a) Man kann machen, was man will, es ist auf jeden Fall falsch. Da der Täter das Opfer ja schikanieren möchte, ist er an dessen objektiv guten Leistungen nicht interessiert - eher im Gegenteil
- b) Der Täter ist unberechenbar. Heute schikaniert er das Opfer, inszeniert dramatische Emotionsausbrüche. Das Opfer ist geknickt. Am nächsten Tag ist er freundlich, scheinbar verständnisvoll. Das Opfer atmet auf und schreibt möglicherweise seine Probleme mit dem Täter der eigenen Überempfindlichkeit zu.

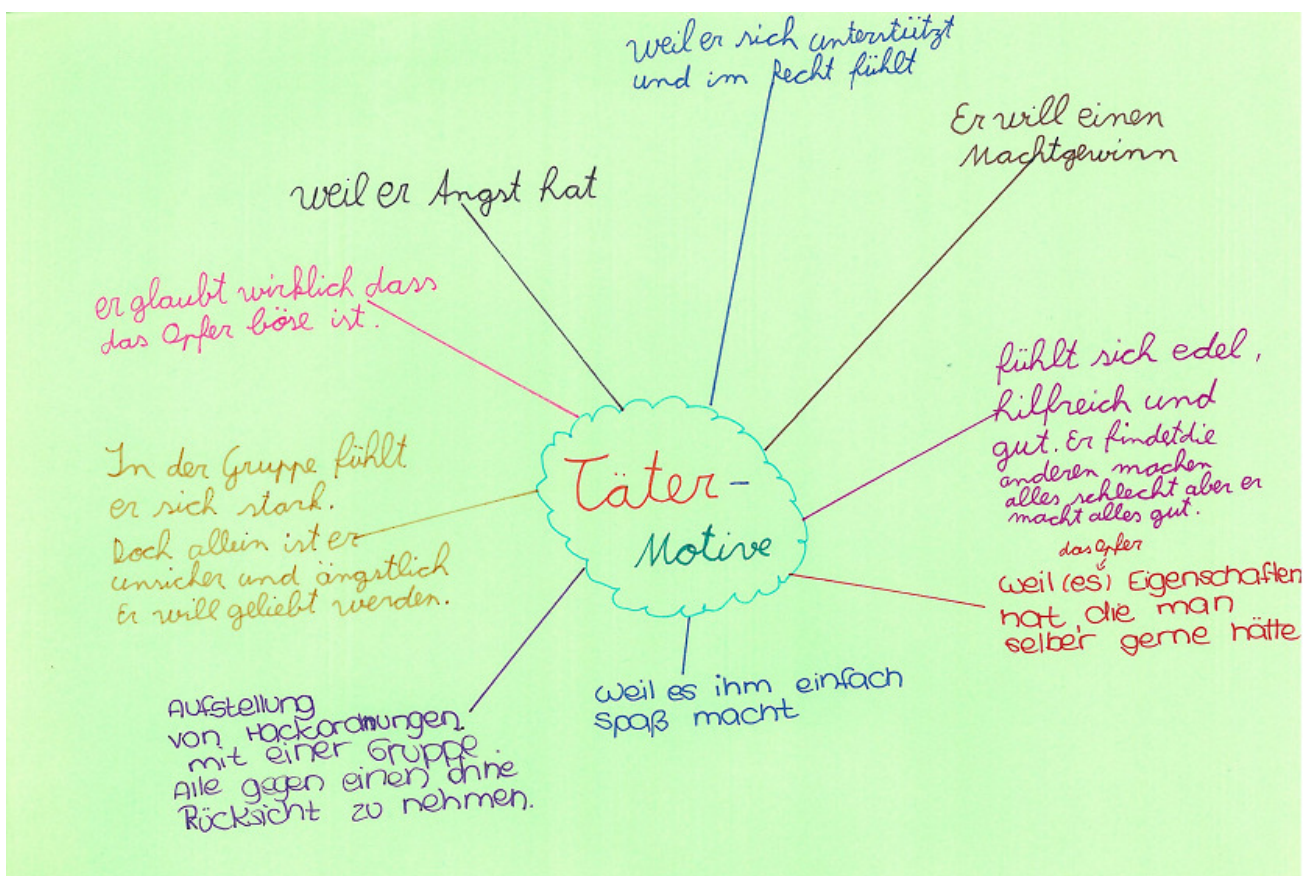
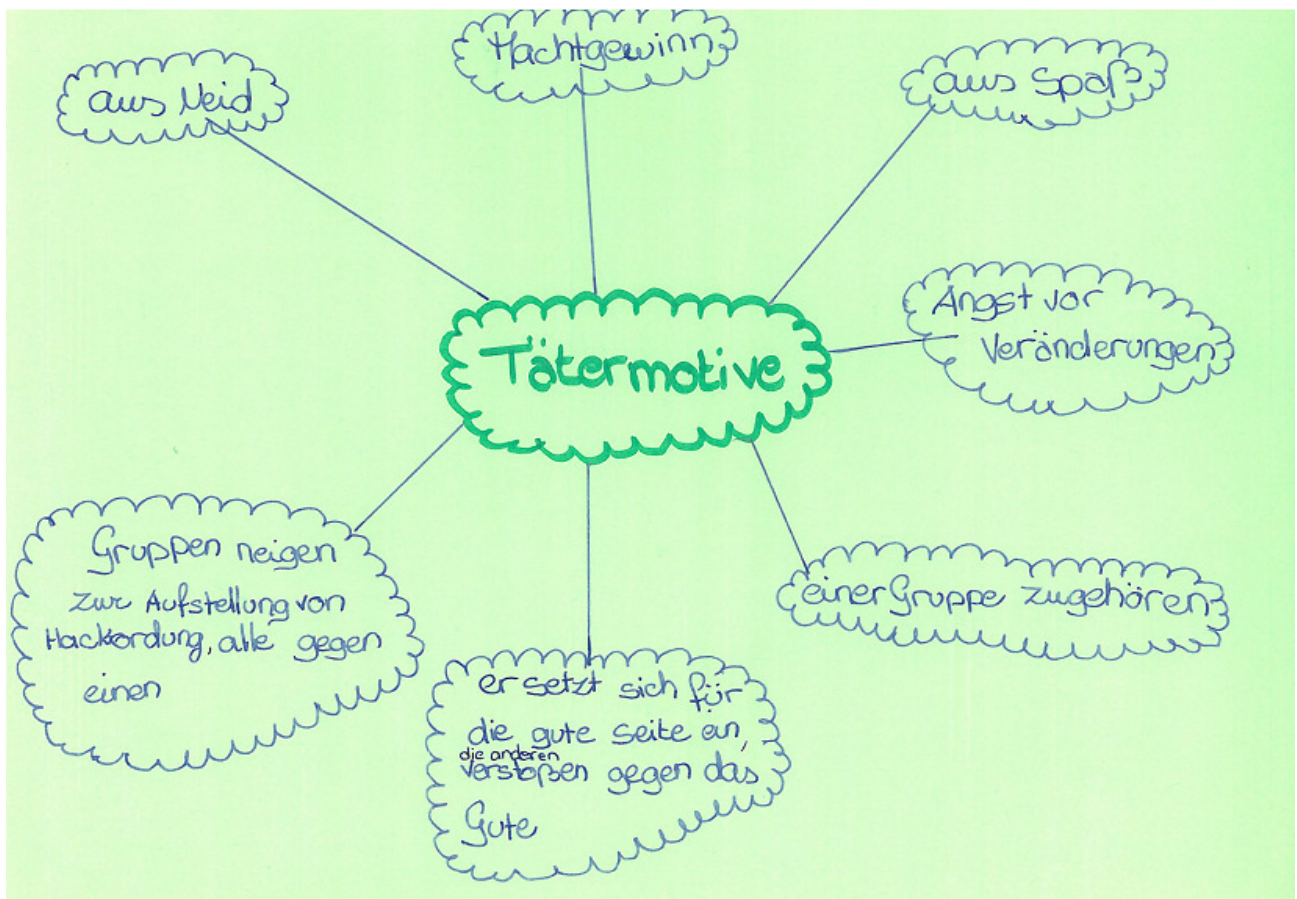
5. Der offene Mobber

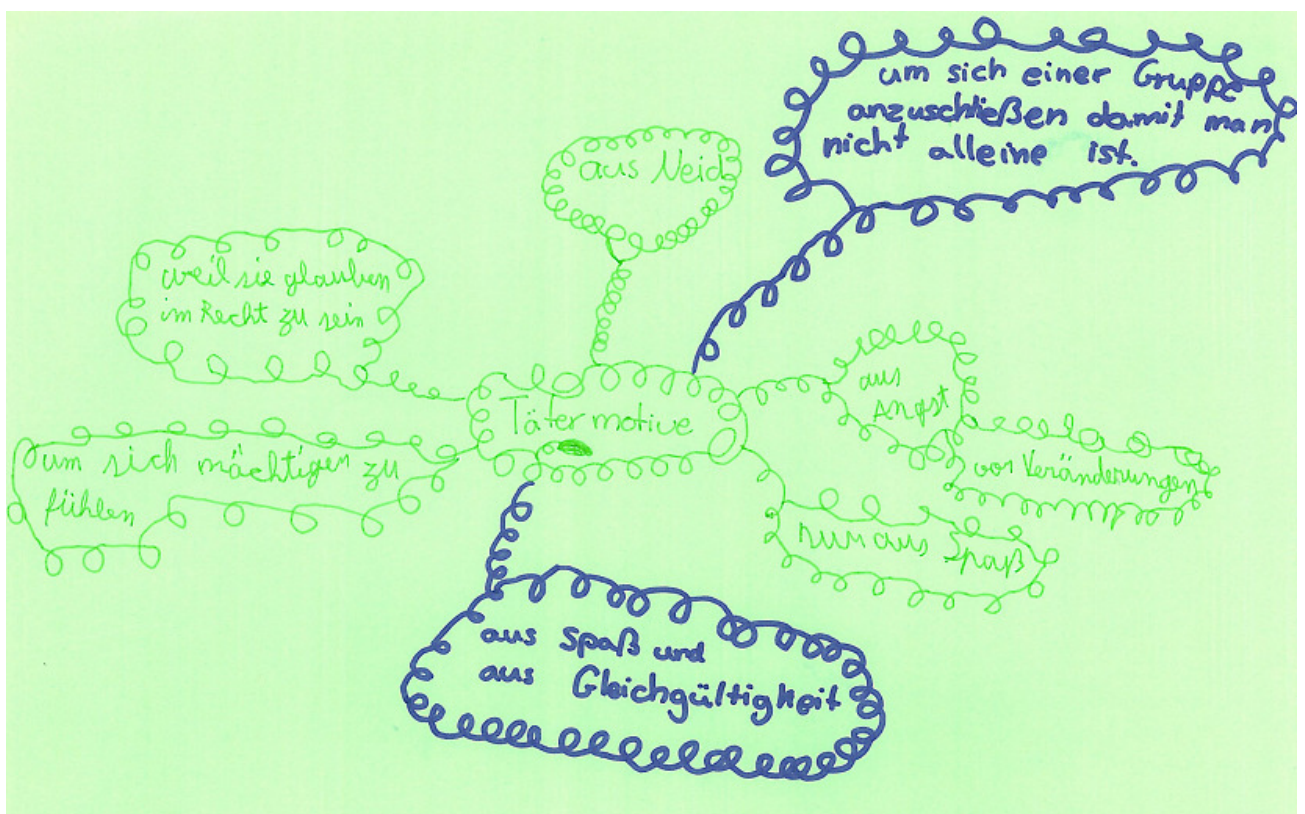
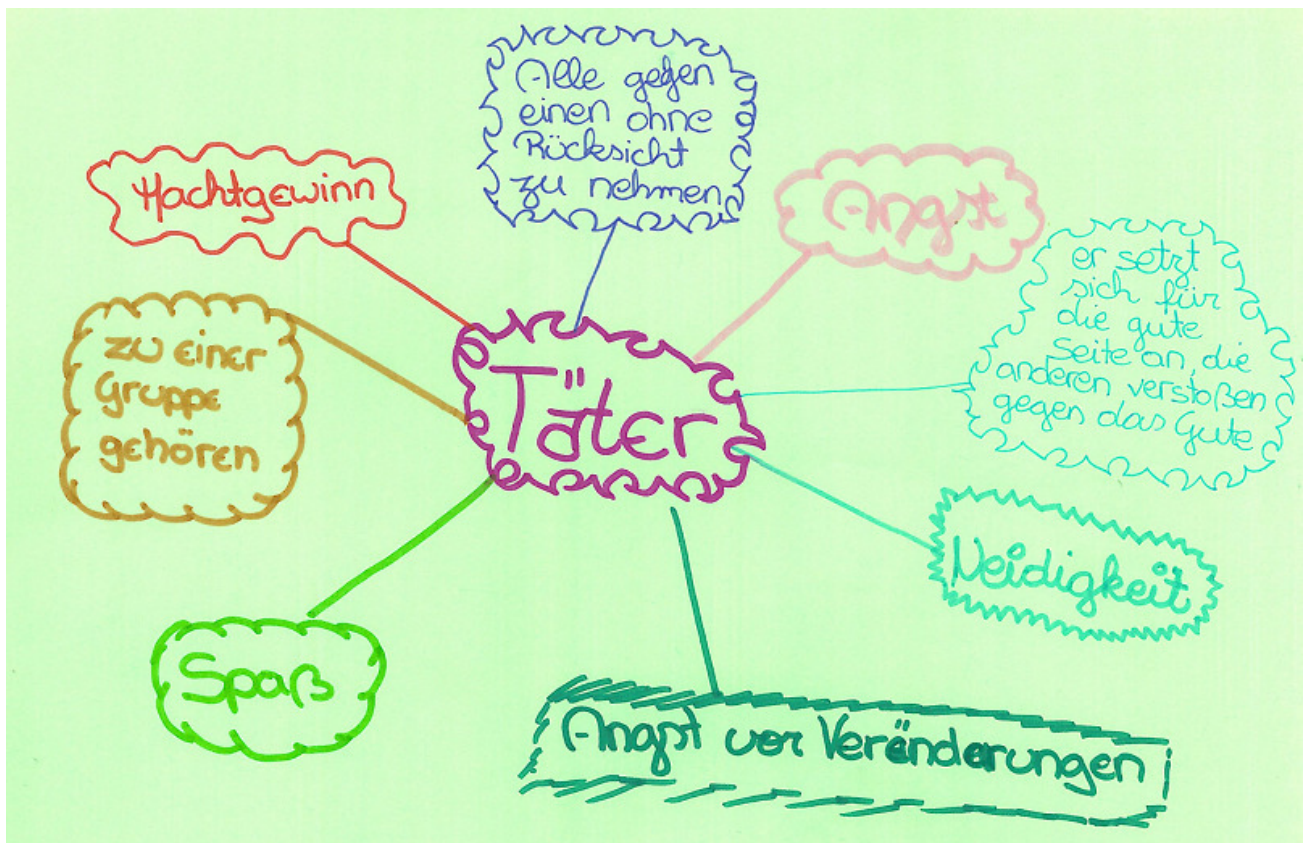
Dieser macht keinen Hehl aus seinen Absichten. Mitunter kündigen sie sich sogar als Täter an: "Ich bin hier, um den D. abzuschießen".

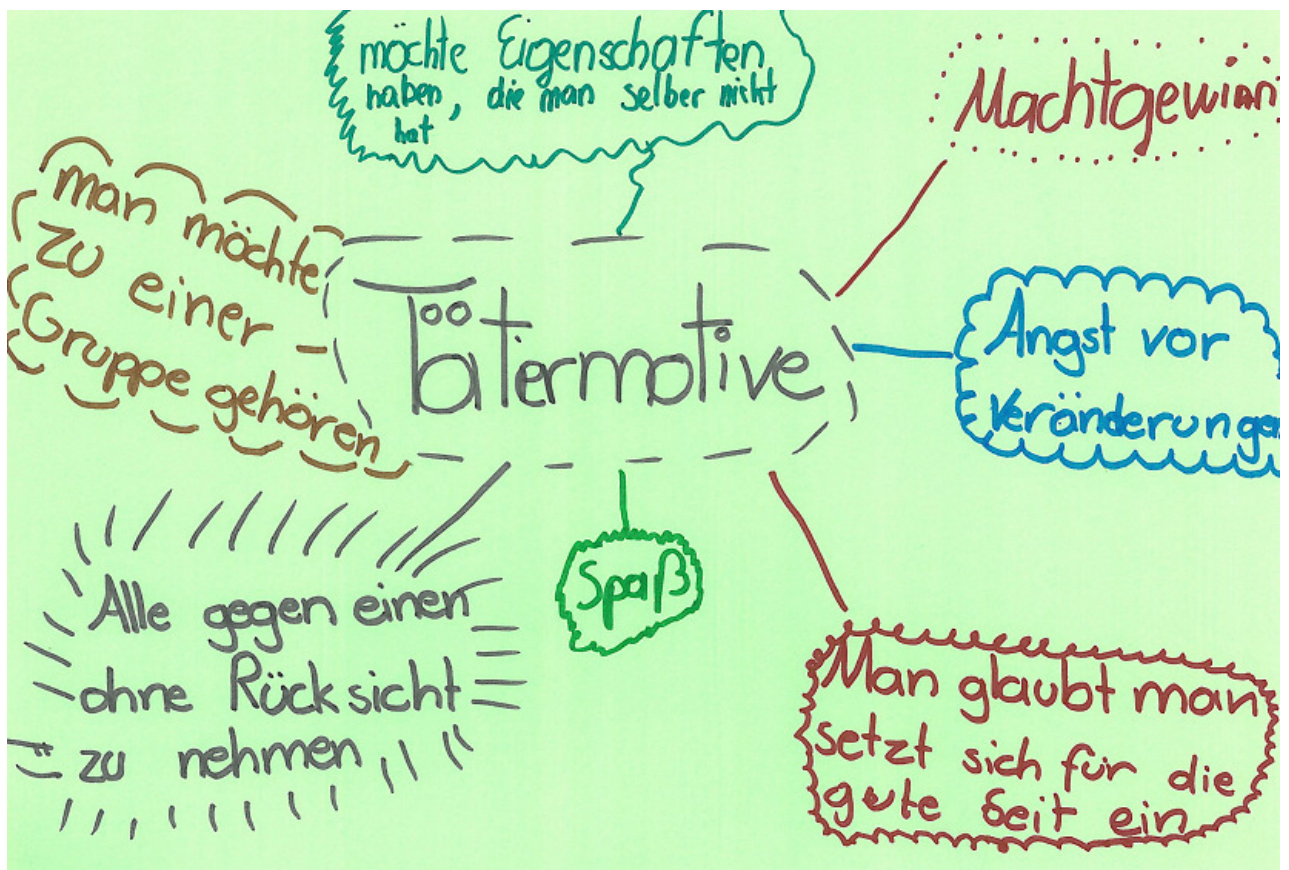
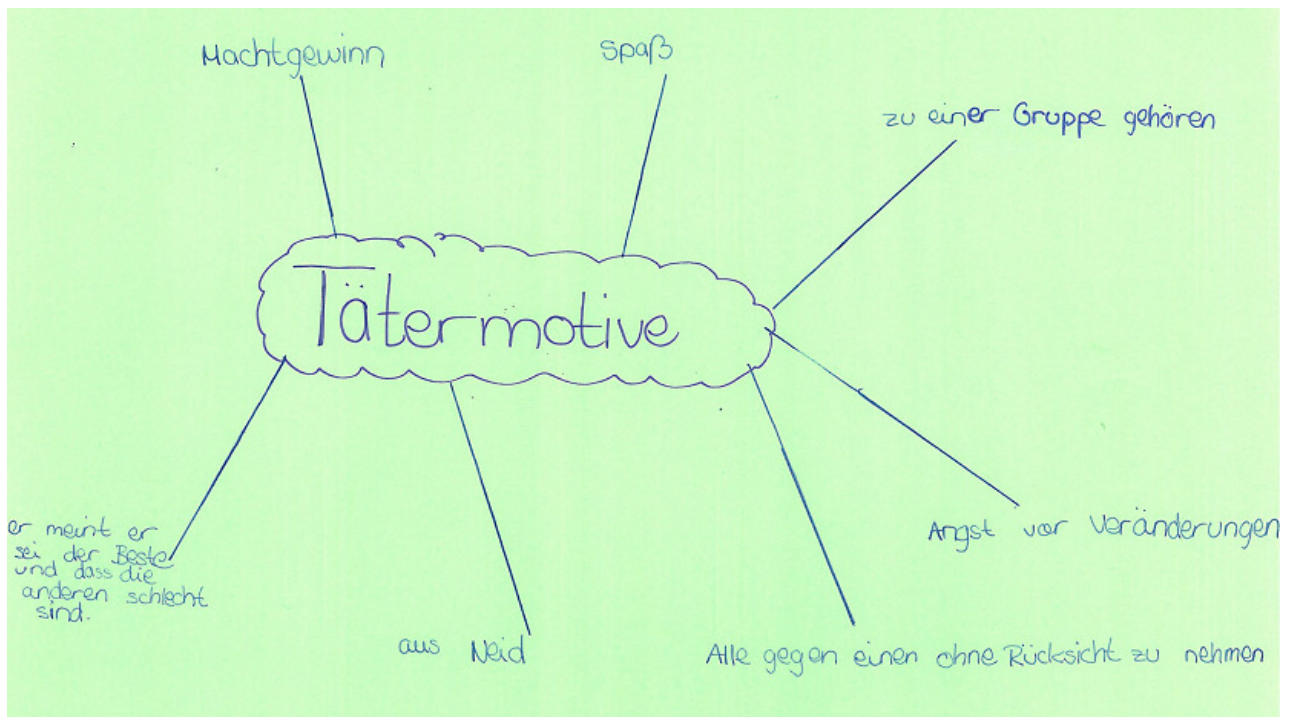
Sie fühlen sich häufig sicher, weil sie sich unterstützt und im Recht fühlen. Es handelt sich häufig um Hühnerhof- und Herdenmobber. Sie werden aber auch gern von intelligenteren oder geschickteren Mobbern (Machtmobbern, Lustmobbern) vorgeschoben. Da offene Aggressoren am ehesten in die Schusslinie geraten, können sich die Drahtzieher im Notfall rechtzeitig zurückziehen.

6. Der "betroffene" Mobber

Dieser glaubt wirklich daran, dass das Opfer böse ist. Erkennbar sind sie daran, dass sie bereits bei der ersten Begegnung Ängste und Vorurteile dem Opfer gegenüber zeigen. Sie sind über die angeblich schlechten Eigenschaften des Opfers vorinformiert ("Nimm dich in acht vor....", "Du wirst schon noch sehen....!"). Auch bei gutem Willen, sich sachlich und fair zu verhalten, werden sie sich über den Gruppendruck und selektive Wahrnehmungen bald der Gruppennorm anpassen. Dieser Prozess wird wiederum als "Beweis" für die Bösartigkeit des Opfers herangezogen.







VI) Was sagt das Gesetz?

1. Arbeitsauftrag:

Lest bitte den Spiegel-Online-Artikel vom 1.7.2008.

Weltweit erstes Gesetz gegen Cybermobbing

Rund zwei Jahre, nachdem die damals 13 Jahre junge Megan Meier angeblich per Cybermobbing in den Selbstmord getrieben wurde, wird aus den Online-Bösartigkeiten ein Straftatbestand. Der US-Bundesstaat Missouri prescht vor damit - und könnte einen Trend einleiten.

Cybermobbing klingt wie ein Begriff aus der Trendwörterkiste von Werbern oder Boulevardjournalisten, tatsächlich aber stellt es weltweit ein wachsendes Problem dar: Minderjährige kommunizieren nicht nur im Web und pflegen ihre Freundschaften, sondern auch ihre Feindschaften - sie stellen sich gegenseitig bloß, beharken und bekriegen sich. Da wird aus der Profilseite mit Gästebuch-Funktion schnell ein Pranger. Und anders als früher, als das Getuschel und die üble Nachrede sich auf den Schulhof begrenzte, ist es nun potentiell weltweit zu sehen.

Zumal das Internet für fiese Mobbing-Attacken völlig neue Möglichkeiten bietet, wie der Fall Megan Meier 2006 zeigte. Da verknallte sich eine 13-jährige in einen angeblich 16-jährigen Jungen, der nur geschaffen worden war, um dem Mädchen eins auszuwischen. Als dieser virtuelle Lover sich von ihr abwandte und dazu überging, sie auf das Übelste zu beschimpfen, brachte sich das Mädchen um. Die angebliche Täterin lebte in der Nachbarschaft und hatte die Pubertät deutlich hinter sich: Lori D. ist 49 Jahre alt und steht derzeit vor Gericht.



Megan Meier: Per MySpace-Profilseite in den Tod getrieben?

Die Empörung über diesen spektakulären Fall führte nun dazu, dass im US-Bundesstaat Missouri das erste Gesetz gegen Cybermobbing in Kraft tritt. Denn fast noch mehr Empörung als die Geschichte von Megan Meier erregte die Tatsache, dass die zuständige Staatsanwaltschaft zunächst auf eine Anklage verzichtet hatte: Sie fand einfach kein Gesetz, das ihr eine erfolgversprechende Handhabe gegeben hätte.

Missouris Gouverneur Matt Blunt erweiterte nun bestehende Gesetze gegen Mobbing auf die Möglichkeiten elektronischer Kommunikation verschiedenster Form. "Soziale Netzwerke und andere Technologien haben Kriminellen und Drangsalierern neue Möglichkeiten gegeben, sich auf ihre Opfer, insbesondere Kinder, zu stürzen", sagte Blunt bei der zeremoniellen öffentlichen Unterzeichnung der Gesetzesänderung. "Dieses neue Gesetz wird sicherstellen, dass uns die nötigen Schutzmöglichkeiten wie Strafen zur Verfügung stehen, um Bürger Missouris vor dem Cybermobbing zu schützen."

<http://www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,563115,00.html>

2. Arbeitsauftrag: Ein eigenes Gesetz formulieren

Wie könnte Eurer Meinung nach ein eigenes Gesetz gegen Cyber-Mobbing lauten? Versucht bitte, eines zu formulieren, das die Besonderheiten des „Cyber“-Mobbings berücksichtigt.

§ Mein Gesetz gegen Cyber-Mobbing:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

VII) Prävention – Was tun bei Cyberbullying?

1. Arbeitsauftrag

Was kann man eigentlich gegen Cyber-Mobbing tun? Und vielleicht sollt man nicht erst dann etwas tun, wenn etwas passiert ist, sondern schon viel früher. Was kann man also zur „Vorbeugung“ gegen Cyber-Mobbing tun?

In Dreier-Gruppen sollt ihr einige Ideen entwickeln, was man zur Vorbeugung gegen Cyber-Mobbing tun kann und stellt einen Aktionsplan für unsere Schule auf.

2. Arbeitsauftrag

Selbstverständlich gibt es auch Experten, die sich mit dem Thema beschäftigen. Unter folgenden Internetadressen findest du etwas über Maßnahmen zur Vorbeugung (Fachleute nennen es „Prävention“) gegen Cyber-Mobbing. Lies die Texte bitte sorgfältig durch.

- <http://www.lizzynet.de/dyn/107299.php?sid=59205446238519065024730903090990>
 - [http://www.gdp.de/gdp/gdp.nsf/id/dp200610/\\$file/DeuPol0610.pdf](http://www.gdp.de/gdp/gdp.nsf/id/dp200610/$file/DeuPol0610.pdf) (S. 14)
- > Ergänzt eure Ideenliste.

Wie ihr euch vor Cybermobbing schützen könnt

Tipps zum Schutz eurer "Ehre" im Internet

Dass das Veröffentlichen solch krasser Beispiele wie gefilmte Vergewaltigungen oder Schlägereien strafbar ist, wird wohl allen klar sein. Aber wie steht's denn mit Beleidigungen in Foren, Chats oder Gästebüchern? Dazu gab es auch schon so manche Gerichtsverhandlungen, in denen Angeklagte sich mit dem Argument herausreden wollten, es sei doch Meinungsfreiheit, wenn man jemanden für blöd halte und das auch öffentlich kund tut. Damit hatten sie allerdings kein Glück, denn das Internet ist kein rechtsfreier Raum; eine dort niedergeschriebene Beleidigung verletzt die gesetzlich garantierten Persönlichkeitsrechte und ist somit nicht erlaubt.

Schnell wird man selbst zum Täter

Diese Rechtslage, die einen selbst vor Verleumdung schützt, kann aber umgekehrt schnell zur Gefahr werden. Dann nämlich, wenn man selbst nicht darüber nachgedacht hat, was man schreibt und in irgendeinem Forum seine Wut über Lehrer XY herauslässt und ihn namentlich nennt. Oder wenn man ihm womöglich auch noch etwas Falsches wie zum Beispiel eine erfundene Vergewaltigung andichten will. Schon hat man den Straftat-

bestand "üble Nachrede und Verleumdung" gemäß § 186 und 187 Strafgesetzbuch erfüllt und kann sich eine Anzeige einhandeln.

Schützt euch!

Wir gehen natürlich davon aus, dass ihr selbst niemals etwas Böses über andere in Foren und Gästebücher schreibt ;-), deshalb gehen wir jetzt nur noch darauf ein, was ihr tun könnt, um euch davor zu schützen selbst zum Opfer von Cybermobbing oder Cyberbullying zu werden. Die kleine Aufzählung von Tipps soll euch dabei helfen.

- **Gebt niemals Passwörter oder PINs weiter**

Eure Daten und Zugänge zu Internetportalen sollen geschützt bleiben, damit niemand in eurem Namen eine Straftat begehen kann.

- **Googelt nach euch selbst**

Um herauszufinden, wieviel Information über euch im Internet unterwegs ist, gebt mal euren vollen Namen, eure E-Mail-Adresse, eure Telefonnummer, eure ICQ-Nummer etc. in die Suchmaske einer Suchmaschine ein und sucht auch nach Bildern, die in Zusammenhang mit euren Namen stehen. Taucht er irgendwo auf, wo ihr es nicht wollt, versucht die Webseitenbetreiber zu bitten, ihn zu löschen.

- **Reagiert nicht auf Beleidigungen**

Auch wenn es schwer fällt, sendet keine Antworten auf beleidigende SMS oder E-Mails, damit Cyberbullies sich nicht weiter angestachelt fühlen. Wenn ihr laufend solche Mails bekommt, eröffnet notfalls einen neuen Account.

- **Informiert Erwachsene**

Erzählt Eltern oder anderen Erwachsenen davon und informiert den Internet-, IM- oder Handyanbieter, wenn ihr Opfer von Drohungen oder demütigenden Aufnahmen seid.

- **Beweismaterial aufbewahren**

Da solche Aktionen strafbar sind, könnt ihr Anzeige erstatten. Dafür braucht die Polizei allerdings die Aufnahmen, SMS oder Mails. Deshalb löscht sie erstmal nicht.

- **Beleidigungen in Foren müsst ihr nicht hinnehmen**

Das ist sogar höchstrichterlich beschlossen worden. Die höchsten Richter für Zivilfragen am Bundesgerichtshof haben entschieden, dass die Betreiber eines Internet-Forums beleidigende Äußerungen auf Wunsch der oder des Beleidigten löschen müssen.

- **Helft auch anderen, die beleidigt werden**

Wenn ihr seht, dass andere in Foren oder per SMS beleidigt werden, schreitet ein und helft der Person. Oft sind die Betroffenen in der Situation überfordert, sich dagegen zu wehren und brauchen euch! Wenn Cyberbullies mitbekommen, dass ihr Opfer nicht allein ist, dann hören sie meist schnell auf.

<http://www.lizzynet.de/dyn/107299.php?sid=59205446238519065024730903090990>

Wie sich Schüler gegen Cyberbullying schützen können:

- Niemals Identifikationszugänge (PINs, Passworte) weitergeben, damit die eigenen Daten und die Daten von Freunden geschützt bleiben.
- Anonymen und unbekannten Chattern nicht alles glauben und ihnen keine intimen Informationen mitteilen. Eventuelle reale Treffen mit noch unbekannten Chattern sollten nur in öffentlichen Bereichen stattfinden.
- In Chatrooms gegebenenfalls den „ignore-button“ benutzen, um eine böswillige Konversation zu beenden und den Moderator des Chatrooms informieren.
- Keine Antworten auf beleidigende Nachrichten senden, um Cyberbulllys nicht zu weiteren Provokationen anzustacheln. Notfalls neue Accounts eröffnen.
- Einen Erwachsenen ins Vertrauen ziehen und den Internet-, IM- oder Handyanbieter informieren, wenn Drohungen oder demütigende Aufnahmen eingehen.
- Fortgesetzte Beleidigungen und Drohungen nicht sofort löschen, sondern als Beleg aufbewahren.
- Ab und zu die Elektronik abschalten und entspannen.

[http://www.gdp.de/gdp/gdp.nsf/id/dp200610/\\$file/DeuPol0610.pdf](http://www.gdp.de/gdp/gdp.nsf/id/dp200610/$file/DeuPol0610.pdf)

3. Arbeitsauftrag

Verwandelt eure Ideen in konkrete Vorschläge / Regeln für unsere Schule. Stellt dabei einen Fünf-Punkte-Plan (nicht mehr!) auf, was an unserer Schule getan werden soll.

z. B.:

§1. Wir verpflichten uns zu einem fairen, respektvollen und offenen Miteinander, im Klassenzimmer wie auch im Internet.

§2.

5 Punkte Plan

- Gebt niemals Passwörter oder PINs weiter.
- Googelt nach euch selbst, wenn ihr etwas Fieses über euch findet, dann informiert den Betreiber.
- Gebt keinem Fremden eure Handy-Nummer weiter.
- Behandelt die anderen Kinder respektvoll.
- Reagiert einfach nicht auf Beleidigungen

5 Punkte Plan

1. Gib keinem deine Telefonnummer.
2. Lasst euch nicht von einem Fremden fotografieren.
3. Gib keinem deine Passwörter oder Pins weiter.
4. Chatte niemals mit Unbekannten.
5. Blockiere alle fremden E-Mailadressen und Chatter.

5 Punkte Plan

§1 Wir verpflichten uns zu einem fairen, respektvollen und offenen Miteinander, im Klassenzimmer wie auch im Internet.

§2 Niemals einen Fremden die Handynummer geben.

§3 Blockiert Fremde auf MSN.

§4 Niemanden seinen PIN oder Passwort geben.

§5 Ignoriert Frechheiten im Internet.

Fünf-Punkte-Plan

- Gib niemals Passwörter oder PINs weiter.
- Gib nicht fremden Leuten deine Handynummer oder deine MSN Adresse weiter.
- Reagier nicht auf beleidigende SMS oder E-Mails.
- Bewahrt freche SMS oder Mails denn ihr könnt Anzeige erstatten.
- Glaube nicht Anonymen und unbekannten Chattern und gib ihnen keine intimen Informationen.

5 Punkte Plan

- Gib nicht jedem Fremden deine E-mail oder Sms Adresse.
- Lass dich nicht von jedem fotografieren.
- Gib niemals deine Passwörter weiter.
- Reagier nicht auf Beleidigungen.
- Lösch nicht deine frechen Sms oder E-mails die du bekommen hast, um der Polizei zu können.

Für weitere Dokumentationen oder Fragen, wenden Sie sich bitte an Annick Schuller.